

Mario Draghi hat in der gestrigen EZB-Sitzung Hinweise auf mögliche geldpolitische Maßnahmen am kommenden März-Treffen der EZB gegeben. Dies hat die Märkte in ihrem bereits überverkauften Zustand gestützt und könnte das Pendel zumindest kurzfristig wieder in Richtung der Bullen ausschlagen lassen. Zudem hat sich der Ölpreis an einer wichtigen Unterstützung verfestigt und verleiht den Rohstoffaktien Rückenwind. Heute dürfte der Verlauf für nächste Woche geebnet werden.

**EZB prognostiziert negative Inflationsraten**

Die EZB hat auf ihrer gestrigen Sitzung keine weiteren geldpolitischen Maßnahmen beschlossen, aber bereits im März könnte es wieder soweit sein. Nach Aussagen der Notenbank rechnet man in den nächsten Monaten mit "niedrigen oder gar negativen Inflationsraten. Erst später in 2016 dürfte sie (Inflationsrate) wieder steigen." Konkret wurde man nicht, aber es gebe keine Grenzen innerhalb des EZB-Mandats. Heute Morgen legt Mario Draghi auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos noch einmal nach und untermauert die "Entschlossenheit, den Willen und die Fähigkeit des Rats zu handeln und diese Instrumente einzusetzen." Konkreter wurde er nicht, aber die Erwartungshaltung des Marktes ist geschürt. Nachdem die US-Notenbank ihren Zinsanhebungszyklus gestartet hat, ist die EZB mit der japanischen und chinesischen Notenbank die einzige große Institution, die noch für Stimulierung sorgen kann und erfährt dementsprechend höheres Gewicht durch die Marktteilnehmer. Aufgrund des ohnehin schon überverkauften - aber nicht panischen Zustandes - hebt diese Aussicht die Märkte an - insbesondere in Europa. Der DAX kann sich aktuell von seinen August- und Septembertiefs lösen und direkt an dieser wichtigen Unterstützung zumindest einen Bounce einleiten (Chart 1).



Chart 1: Dax im Tageschart

Mit Blick auf die US-Indizes (Dow Jones/S&P 500) konnte die "Hammer-Candlesticks" von vorgestern nicht ganz bestätigt werden. Dies könnte aber heute erfolgen. Besonderes Augenmerk gilt dem Schlußkurs. Im S&P 500 wäre ein nachhaltiger Ausbruch über die August- und Septembertiefs bullish zu werten. Da hierbei ein Fehlanspruch auf der Unterseite vorliegen würde (Chart 2), wäre dies positiv für die nächsten Tage. Hingegen erhöht ein Scheitern an dieser Stelle, die Wiederaufnahme der Abwärtsbewegung.

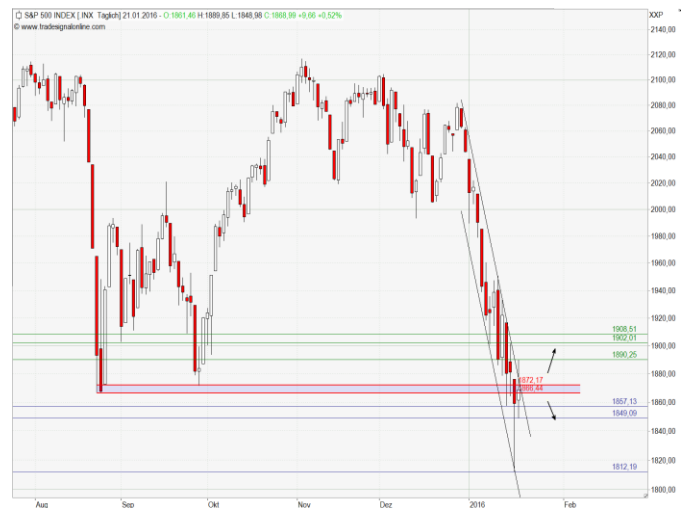


Chart 2: S&P 500 im Tageschart

**Ölpreis mit Tiefpunkt?**

Gleichfalls verleiht der seit gestern steigende Ölpreis dem Aktienmarkt Rückenwind.

Dies wird von den Marktteilnehmern als positiv wahrgenommen und stützt insbesondere die Rohstoffaktien. Es stellt sich die Frage, ob dies ein wichtiges Zwischentief oder sogar das finale Tief der Ölpreisbaisse darstellt?

Zunächst der Blick auf den Langfristchart in der amerikanischen Ölsorte WTI Spot. Hier haben die Notierungen mit den Hochpunkten aus dem Jahr 1996 und den Tiefs von 2002/03 eine zentrale Unterstützung zwischen \$25 und \$27 erreicht (Chart 3). Diese Bastion dürfte vorerst halten, wenn nicht sogar ausreichen den Ölpreisverfall zu stoppen.

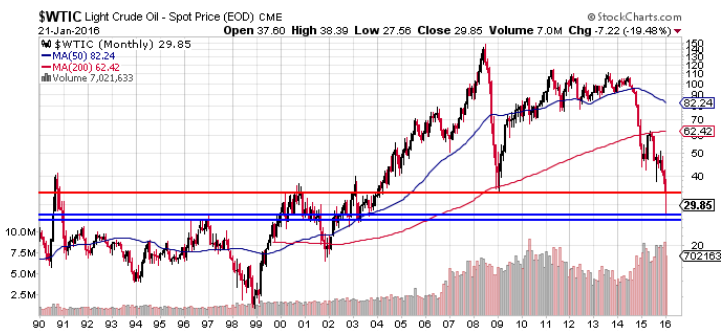


Chart 3: WTI im Monatschart

Im Tageschart ist der Abwärtstrend weiterhin ungebrochen, aber eine Rückeroberung der unteren Abwärtstrendkanalbegrenzung würde im Rahmen eines "Channel Busters" zusätzliches Aufwärtspotenzial generieren (Chart 4). Dies könnte ein erstes Standbein für eine Bodenbildung darstellen. Gleichfalls könnte es sich bei einem "Abprallen" an diesem Widerstand immer noch als "Dead Cat Bounce" erweisen.



Chart 4: WTI im Tageschart

© Armored Horse 2015

[www.tradesignalonline.com](http://www.tradesignalonline.com)

Tradesignal® is a registered trademark of Tradesignal GmbH. Unauthorized use or misuse is strictly prohibited.

## Intermarktanalyse gibt Hinweise

Zieht man aber weitere Elemente im Rahmen der Intermarktanalyse hinzu, so verdichten sich die Hinweise wenigstens für ein Zwischentief. Die klassische Ölrohstoffwährung Kanadischer Dollar zeigt im Währungspaar USD/CAD wieder Stärke und bestätigt kurzfristig den Aufwärtsschub im Ölpreis. Bei USD/NOK ist dies sogar noch ausgeprägter, da die neuen Tiefs im Ölpreis nicht mehr durch neue Bewegungshochs im Währungspaar bestätigt wurden (Chart 5). Dies stellt eine positive Divergenz dar.



Chart 5: WTI vs. USD/CAD und USD/NOK

Als nächste Dimension lässt sich der United States Oil Fund anführen. Dieser ist dem Ölpreis de facto 1:1 nach unten gefolgt. Betrachtet man sich die Umsätze, so fällt auf, dass in den letzten Wochen absolute Umsatzspitzen entstanden sind, die die Kapitulationsperiode von Anfang 2009 bei weitem übersteigen (Chart 6). Der Markt ist ausgebombt. Dies ist eine gute Voraussetzung, eine Bodenbildung zu beginnen. Auch zu Beginn des Jahres 2015 wies eine derart starke Liquidierung auf ein wichtiges Zwischentief hin.

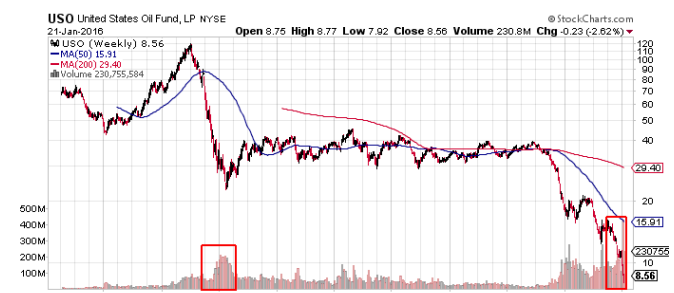


Chart 6: United States Oil Fund im Wochenchart

Darüber hinaus lassen sich noch die Energieaktien in die Analyse einbeziehen. Im Gegensatz zu den Zwischentiefs von Anfang 2015 zeigen sie aktuell keine positive Divergenz gegenüber dem Ölpreis, haben aber den Ölanstieg der letzten beiden Tage mitgetragen (Chart 7). Dies ist neutral und zumindest nicht negativ zu werten.



Chart 7: XLE Energy ETF

Gleichfalls bedeutet der Ölpreisanstieg eine Entlastung für die Hochzinsanleihen in den USA, die durch die vielen Erdölförderer belastet sind. Gelingt dem HYG Bond Fund der Doppelboden, wäre dies ein weiteres Puzzlestück für eine Zwischenerholung an den Aktien- und Rohstoffmärkten (Chart 8).

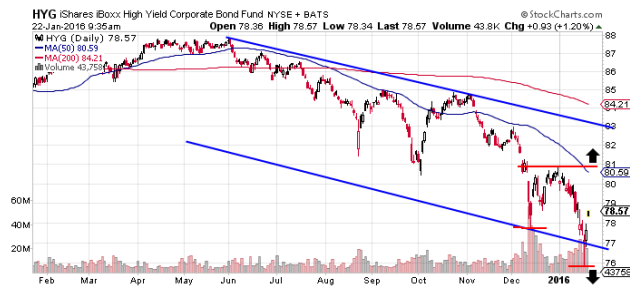


Chart 8: HYG Bond Fund Tageschart

Fazit: Mario Draghi und der Ölpreis offerieren das Fundament für eine Gegenbewegung. Sollten heute die europäischen sowie US-Indizes ihre bisherigen Gewinne ausbauen und mit ins Wochenende nehmen und sich der Ölpreis weiter verfestigen, wäre das ein positives Zeichen, um das Pendel auf die Oberseite zu verschieben. Für ein finales Tief hat es aber bisher keine überbordende Panik gegeben. Von daher ist dieser mögliche Anstieg mit Vorsicht zu genießen.

**DISCLAIMER:** Bitte beachten Sie den Disclaimer unter <http://goo.gl/8vayjv>